

Protokoll der Plenumssitzung vom 7.9.1970

Anwesend: SFS, C, SPI, SIB/H, SIS/M,E FOS, ESG

Protokoll: Kuhr, SIB/H

Tagesordnung:

1. Erstsemester
2. Bericht von der letzten Plenumssitzung
3. Finanzen

- TOP 1 Der erste Schwerpunkt für die Arbeit der SO ist die Erstsemesteragitation. Eine Broschüre (Stärke ca. 30 Seiten) wird von Vertretern der FB M und E vorbereitet. Sie enthält einen allgemeinen Teil, der für alle Fachbereiche verwendbar ist (Situation an der FHS, Stipendien etc.) und einen speziellen Teil, der von Vertretern der einzelnen Fachbereiche geschrieben werden muß (räumliche Situation, Lehr- und Lernmethoden etc.). Im Konzept ist diese Broschüre für die Fachbereiche E + M bereits fertiggestellt. Die Broschüre wird für die Fachbereiche der SIS Ende der Woche in den Druck gehen und rechtzeitig zu Beginn des Semesters verteilt werden können. An den übrigen Fachbereichen, an denen Erstsemester erwartet werden (SIF, SIPV, SIB/H,I,V) wird eine verkürzte Broschüre verteilt werden, die nur den allgemeinen Teil enthält, wenn die Vertreter der einzelnen Fachbereiche nicht in der Lage sind, den speziellen Teil zu schreiben. Die Broschüren sollen von den Studentenvertretern mit den einzelnen Semestern diskutiert werden.
- TOP 2 Das letzte Plenum war am 27.7.1970. Die Beteiligung war sehr gering. Hauptthema waren die Richtlinien der Weiterarbeit.
- a) Gesamtkampagne für den ganzen FHS-Bereich über Kapazitäten, Raum- und Dozentenmangel, Punktsystem. Die Behörde soll ihre Vorstellungen zur weiteren Planung und den vorgesehenen Etat veröffentlichen. Die Bedeutung der Kampagne soll den FH-Schülern durch Flugblätter und Vollversammlungen nahegebracht werden.
 - b) Arbeit in den Gremien.
Auch in den Gremien soll ein gemeinsames Vorgehen angestrebt werden, um die Arbeit zu koordinieren und wirkungsvoller zu gestalten. Zunächst soll die Frage der CO aufgeworfen werden und einige demokratische Regeln durchgesetzt werden (Öffentlichkeit der Gremien, geheime Abstimmung, wechselnder Vorsitz, Teilnahme an Prüfungen etc.). Es muß darauf geachtet werden, daß sich die Vertreter nicht mit Verwaltungsarbeit überlaufen lassen. Für die Arbeit in den Gremien kann der FB Gestaltung ein Papier vorlegen.

Es muß festgestellt werden, daß sich die SO nicht durch zu viele verschiedene Dinge verzetteln darf. Sie muß gleich nach den Ferien mit konsequenter Arbeit beginnen, um noch bestehende Vorurteile abzubauen.

Das SPI gibt einen Bericht über die weitere Entwicklung in der Raumfrage.

Die Möglichkeit, mit allen Studenten in den Grindelhof zu ziehen, wurde wegen der geringen Räumlichkeiten verworfen. Der FBR beschloß im Einvernehmen mit den Studentenvertretern, dem Umzug zum Karl-Muck-Platz zuzustimmen, gebunden an 4 Bedingungen:

1. Sofortiger Beginn der Planungen für das neue Gebäude
2. Sofortiger Ausbau des DAG-Gebäudes
3. Der Umzug in das ausgebaute Gebäude muß bis 1.10.1970 abgeschlossen sein
4. Ausbau der Bibliothek.

Zu 1) forderte die Behörde Planungsvorschläge vom SPI und die gewünschte Kapazität. Dadurch schiebt sie dem SPI den schwarzen Peter zu. Das SPI sollte sich auf keinen Fall darauf einlassen, da sämtliche Untersuchungen über die erforderliche Kapazität fehlen, offenbar auch in der Behörde. Im übrigen sind Planungsvorschläge für einen Neubau bestenfalls von FB Hochbau zu leisten, da Sozialpädagogen verständlicherweise sehr wenig vom Bauwesen verstehen. Man sollte die Planung der Kommission der Sprecherkonferenz zuweisen, deren Vorsitzender Dr. Schellenberger (FB Sprecher SIB/I) ist. Das SPI sollte einen Fragenkatalog über all diese Fragen zusammenstellen (zukünftige Kapazitäten, sonstige Planungen für andere Fachbereiche etc.), um festzustellen, was die Behörde mit der FHS vorhat. Dies könnte schon erstes Material für die oben genannte Kampagne liefern.

Für das SPI zeichnet sich für April nächsten Jahres ein ziemlich scharfer Numerus clausus ab. Es werden 400-450 Neuanmeldungen erwartet, von denen bei den augenblicklichen Lehrmethoden nur etwa 175 aufgenommen werden können. Das SPI weigert sich, die Aufnahme nach dem Punktsystem von Schuchardt vorzunehmen, da diese Kriterien vollkommen sinnlos sind. Dieses Punktsystem züchtet in der Schule Kriecher, die möglichst gute Zensuren haben wollen. Dadurch ist ihre Qualifikation für das Studium und den späteren Beruf durchaus noch nicht erwiesen. An der HWP sind Untersuchungen zu dieser Frage gemacht worden, und Kriterien zur Aufnahme entwickelt worden. Ein Papier dazu soll bis zum nächsten Montag vervielfältigt werden. Dies kann auch Material

*Raum +
Dozentenmangel
durch stud.
Tutorien
überwinden*

für die Prüfungsordnung im Fachbereichsrat liefern. In der Frage des Punktsystems wird es zum Konflikt zwischen der Sprecherkonferenz und dem FBR SPI kommen. Die Sprecherkonferenz hat das SPI angewiesen, ein Punktsystem zur Aufnahme vorzulegen, während der FBR sich weigert, nach einem Punktsystem zu verfahren, solange keine objektiven Kriterien vorhanden sind. Es soll gelöst werden.

Stud
Verbreiter

Um den Numerus clausus etwas zu entschärfen, hat das SPI ein Tutorensystem entwickelt, bei dem Studenten aus den höheren Semestern z.T. den Unterricht in den unteren Semestern übernehmen. Dies ließe sich als Praktikum in der Erwachsenenbildung verwenden. Findet dieses Tutorensystem Zustimmung, könnten etwa 240 (statt 175) Neuanfänger aufgenommen werden.

Das SPI weigert sich, die FO-Schüler bei der Aufnahme zu bevorzugen, solange die Übergangsregelung besteht. Das Studium am SPI gehört im Gegensatz zur FOS zum zweiten Bildungsweg, der nicht durch die Absolventen der FOS oder des Gymnasiums abgeblockt werden darf. Die sozialen Härtefälle dürfen nicht unberücksichtigt bleiben. Es wird festgestellt, daß die FOS in der SO mit berücksichtigt werden muß. Aus den einzelnen FASTEN sollen Vertreter delegiert werden, die bei der Agitation in der FOS Hilfestellung geben sollen. Vor allen Dingen sollen die FO-Schüler mit der Situation an der FHS vertraut gemacht werden, um ihre Forderungen darauf abzustellen. Dazu will die FOS am nächsten Montag einen Bericht über die augenblickliche Lage geben.

Das SPI wird versuchen, bis zum nächsten Montag die vorgesehenen Richtlinien für die Aufnahme zu erfahren. Weitere Schritte sollen erst nach Anmeldeschluß (15.10.70) unternommen werden. Es ist geplant, die abgewiesenen Bewerber anzuschreiben und mit ihnen Kontakt zu halten.

In der letzten Sitzung wurde ein kurzer Bericht über das Gespräch mit Schuchardt gegeben. Er sprach sehr offen und machte einen sehr fortschrittlichen Eindruck. Er wird sich voraussichtlich für die Forderungen der Studenten einsetzen. Wieweit er darin durch die Präsidialverwaltung gehindert wird, ist nicht abzuschätzen. Das Plenum hat beschlossen, ihn durch die Stimmen im Konzil als Präsidenten zu unterstützen.

TOP 3

Bericht Wilshusen (Kassenwartin)
Bisher ist auf dem Konto der SO noch kein Geld eingetroffen. Die FASTEN SPI, Bibliothekarschule und Gestaltung hatten zugesagt, pro ausgegebenen Studentenausweis 1,--DM zu überweisen. Das Geld ist dringend erforderlich, da noch einige Rechnungen von der Wahlkampagne für die Gremien ausstehen. Hierzu wird festgestellt, daß sich fast alle Kandidaten nicht um die Rückerstattung der

20,--DM bemüht haben. Da das Geld in der nächsten Zeit nicht eintreffen wird, weil die 3 Fachbereiche noch Ferien haben, wird die ESG die ausstehenden Rechnungen vorläufig übernehmen. Das Geld muß zu Beginn des Semesters zurückgezahlt werden.

11.9.1970